

# Grenzen der Medizin: Kein Freifahrtschein für Scharlatanerie

Autor: Wolfram Klatt

Veröffentlicht am: 10.08.2026

Dokument generiert über Gesundheitsmythen.de

## ZUSAMMENFASSUNG (ABSTRACT)

*Wenn die Schulmedizin an ihre Grenzen stößt, nutzen pseudomedizinische Akteure das emotionale Vakuum verzweifelter Patienten aus. Sie behaupten fälschlicherweise eine Gleichwertigkeit unbelegter Methoden. Echte Reformen müssen die sprechende Medizin und Palliativversorgung stärken, statt Scharlatanerie zu tolerieren.*

## Wenn die Medizin nicht weiterweiß: Warum die Grenzen der Wissenschaft kein Freifahrtschein für Scharlatanerie sind

Es ist einer der schwersten Momente im Leben eines Menschen, wenn der Arzt im kühlen, neonbeleuchteten Sprechzimmer die Akte schließt, tief einatmet und den Satz spricht, vor dem sich jeder fürchtet: „Wir haben alle medizinischen Möglichkeiten ausgeschöpft. Wir können Sie nicht mehr heilen.“ Ob es sich um eine fortgeschrittene Krebserkrankung, ein chronisches Schmerzsyndrom, unheilbare Autoimmunerkrankungen, fortschreitende neurodegenerative Leiden oder komplexe, multisystemische Krankheitsbilder wie ME/CFS (Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue-Syndrom) handelt – in diesem Moment bricht für den Patienten und seine Angehörigen eine Welt zusammen. Die Gewissheit des eigenen Lebens, die Zukunftspläne, das Vertrauen in den eigenen Körper zerschellen an der unbarmherzigen Realität

einer chronischen oder terminalen Diagnose.

Hier, an der absoluten Grenze der modernen, evidenzbasierten Medizin, offenbart sich eine der größten und schmerzhaftesten Schwachstellen unseres Gesundheitssystems. Doch während das Eingeständnis der medizinischen Ohnmacht eine bittere, aber ehrliche Realität darstellt, wird genau dieses Vakuum von einer Milliardenindustrie der Pseudomedizin systematisch ausgenutzt. Die Tatsache, dass die Wissenschaft (noch) nicht alles weiß und nicht alles heilen kann, wird als vermeintlicher Beweis dafür umgedeutet, dass unbelegte, esoterische oder magische Verfahren gleichwertige Alternativen seien. Dieser logische Fehlschluss kostet Patienten nicht nur immense finanzielle Ressourcen, sondern oftmals auch ihre Würde, ihre verbleibende Lebensqualität und in tragischen Fällen ihr Leben.

## **1. Problemdefinition: Die therapeutische Lücke im modernen Gesundheitssystem**

Das Kernproblem im deutschen und in vielen internationalen Gesundheitssystemen liegt in ihrem historischen Aufbau als hochtechnisierter, auf akute Intervention und sofortige Heilung (Kuration) ausgerichteter Reparaturbetrieb. Unser medizinisches Modell feiert beispiellose historische Erfolge bei der Behandlung von lebensbedrohlichen Akutsituationen wie Herzinfarkten, schweren Traumata, bakteriellen Infektionen oder chirurgischen Notfällen. Doch wenn Krankheiten chronisch werden, schleichend voranschreiten oder schlichtweg (noch) unheilbar sind, gerät das auf "Reparatur" getrimmte System ins Stottern.

Das Fallpauschalensystem (DRG) in den Kliniken und der Einheitliche Bewertungsmaßstab (EBM) in den ambulanten Praxen belohnen in erster Linie apparative und technische Leistungen. Ein CT-Scan, eine Endoskopie oder ein chirurgischer Eingriff lassen sich präzise abrechnen und refinanzieren den Praxis- oder Klinikbetrieb. Die sogenannte „sprechende Medizin“ jedoch – das geduldige Zuhören, das feinfühliges Erklären von komplexen Zusammenhängen, die emotionale Begleitung eines chronisch kranken Menschen durch Phasen tiefer Trauer – wird finanziell dramatisch abgewertet. Ein Arzt, der sich eine Stunde Zeit nimmt, um mit einem Patienten über das Leben mit einer unheilbaren Diagnose zu sprechen, wird dafür kaum adäquat entlohnt. Das Resultat ist die berüchtigte, von Patienten oft als entwürdigend empfundene Fünf-Minuten-Medizin.

Für den Patienten entsteht so eine doppelte, zutiefst belastende Tragödie: Er muss nicht nur die schockierende Nachricht verarbeiten, dass die Medizin ihm die Heilung verwehrt, sondern er wird in diesem hochvulnerablen Zustand auch noch emotional und zeitlich alleingelassen. Es entsteht ein Vakuum der Hilflosigkeit. Die therapeutische Lücke, die sich hier auftut, ist weniger ein medizinisches Versagen im naturwissenschaftlichen Sinne, sondern vielmehr ein empathisches, kommunikatives und strukturelles Versagen des Systems.

## 2. Die Metapher der Feuerwehr und des Baumeisters

Um den Unterschied zwischen Akutmedizin und dem Umgang mit chronischen, unheilbaren Krankheiten zu veranschaulichen, hilft die Metapher des Hauses. Wenn wir die moderne Schulmedizin betrachten, agiert sie bei akuten Krankheiten wie eine hochprofessionelle Feuerwehr.

Stellen Sie sich vor, Ihr Haus brennt (ein Herzinfarkt oder eine schwere Infektion). Die Feuerwehr (Akutmedizin) rückt mit schwerem Gerät an, löscht den Brand schnell und effektiv, und das Haus kann gerettet werden.

Bei einer unheilbaren, chronischen Erkrankung ist das Haus jedoch nicht im Vollbrand, sondern das Fundament hat Risse erlitten, die sich nicht mehr vollständig schließen lassen. Hier braucht es keine Feuerwehr, sondern besonnene Baumeister und Statiker, die Stützpfeiler einziehen, Risse abdichten und dafür sorgen, dass man in dem Haus trotz der Schäden noch lange, sicher und mit hoher Lebensqualität wohnen kann. Das ist die Aufgabe der Palliativ- und Schmerzmedizin, der Physiotherapie und der psychosozialen Begleitung.

Die Scharlatanerie hingegen verhält sich in diesem Bild wie jemand, der sich vor das beschädigte Haus stellt und behauptet, er könne durch das Murmeln eines Zauberspruchs oder das Versprühen teuren Wassers alle Risse über Nacht verschwinden lassen. Das ist verlockend, aber es hindert den Besitzer daran, echte Stützpfeiler einzubauen.

[Akutmedizin]

? Haus brennt

?? Fundament ist beschädigt

?

?

[Chronische Erkrankung]

?? Fundament ist beschädigt

?

?

?

?

[Pseudomedizin]

|                        |                               |            |
|------------------------|-------------------------------|------------|
| ? Feuerwehr löscht     | ?????                         |            |
| Stützpfeiler einbauen  | ???? Zauberspruch murmeln     |            |
| (OP, Antibiotika)      | (Schmerztherapie, Pflege)     | (Globuli,  |
| ?                      | ?                             |            |
|                        | ?                             |            |
| ?                      | ?                             |            |
|                        | ?                             |            |
| ? Haus gerettet        | ? Sicheres, angepasstes Leben | ?          |
| Haus stürzt ein        |                               |            |
| (Vollständige Heilung) | (Symptomlinderung)            | (Verlust v |

### 3. Die wahre Faktenlage: Die harten Zahlen des chronischen Leidens

Die gesellschaftliche Vorstellung, dass die Medizin für jedes Problem eine Pille und für jedes Leid eine Heilung bereithält, ist eine trügerische Illusion, genährt durch die beispiellosen wissenschaftlichen Durchbrüche der letzten 100 Jahre. Die epidemiologische Faktenlage zeigt jedoch schonungslos auf, wie viele Menschen täglich mit den harten Grenzen des medizinisch Machbaren leben müssen. Laut der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (GBE) und den Daten des Robert Koch-Instituts (RKI) leiden Millionen von Menschen in Deutschland an chronischen, fortschreitenden und nicht heilbaren Erkrankungen.

Mehr als 12 bis 15 Millionen Menschen in Deutschland sind von chronischen Schmerzen betroffen. Die Rheumatologie betreut rund 1,5 Millionen Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen. Hinzu kommen Hunderttausende, die an neurodegenerativen Erkrankungen wie Parkinson, Multipler Sklerose oder Demenz leiden – Krankheiten, für die es aktuell lediglich krankheitsmodifizierende oder symptomlindernde Therapien gibt. Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) betont in seinen evidenzbasierten Patienteninformationen regelmäßig, dass das therapeutische Ziel bei vielen dieser Erkrankungen nicht mehr die Kuration (Heilung) ist, sondern die Palliation: der Erhalt der größtmöglichen Lebensqualität, die effektive Linderung von Symptomen und die Vermeidung von Komplikationen.

Die Diskrepanz zwischen dem allgegenwärtigen gesellschaftlichen Heilsversprechen und der biologischen Realität ist gigantisch. Der menschliche Körper ist durch komplexe Genetik, Umwelteinflüsse und natürliche Alterungsprozesse fehleranfällig. Der biologische Zerfall ist

unausweichlich, und die Wissenschaft hat – trotz all ihrer Wunder – den Tod, die Entstehung schwerer chronischer Leiden und die Zellalterung nicht abgeschafft. Diese harten, nüchternen Fakten hinterlassen eine gewaltige, oft übersehene Zielgruppe von Menschen, die täglich Schmerzen leiden, tief verunsichert sind und denen die evidenzbasierte Medizin ehrlicherweise nur begrenzte, auf Linderung ausgerichtete Hilfe anbieten kann.

#### **4. Instrumentalisierung durch Pseudomedizin: Der Trugschluss der falschen Gleichwertigkeit**

Genau an diesem extrem verletzlichen Punkt der Verzweiflung und der diagnostischen Sackgasse setzen Anbieter pseudomedizinischer Verfahren, selbsternannte Heiler und Verkäufer unregulierter Wundermittel an. Ihre Argumentationsstruktur basiert dabei auf einem sehr bekannten, aber extrem gefährlichen logischen Fehlschluss – dem sogenannten *Argumentum ad ignorantiam* (Argument aus Unwissenheit). Weil die Schulmedizin die genaue Ursache für eine Krankheit wie ME/CFS noch nicht vollständig versteht oder einen metastasierten Tumor nicht heilen kann, wird von diesen Akteuren behauptet, dass eine alternative, wissenschaftlich völlig unbelegte Methode zwangsläufig berechtigt, wirksam oder der Schulmedizin gar überlegen sei.

Das Narrativ, das dabei gesponnen wird, ist manipulativ und toxisch: „Die Schulmedizin hat dich aufgegeben, weil sie nur Symptome unterdrückt und von der Pharmaindustrie gesteuert ist. Wir aber sehen dich ganzheitlich. Wir behandeln die wahre, verborgene Ursache. Was das System dir verheimlicht, kann durch Quantenfeld-Therapie, teure Ozon-Eigenblutbehandlungen, Entgiftungskuren für vermeintliche Schlacken oder extrem hochdosierte Vitamininfusionen geheilt werden.“

Hier wird bewusst eine falsche Gleichwertigkeit konstruiert, um den Patienten in Sicherheit zu wiegen. Die Grenzen der Wissenschaft bedeuten objektiv jedoch lediglich, dass wir noch nicht genug über bestimmte zelluläre Vorgänge wissen oder dass der Biologie physikalisch und biochemisch natürliche Grenzen gesetzt sind. Sie bedeuten *nicht*, dass im Umkehrschluss plötzlich Methoden der Magie, unwissenschaftliche Resonanz-Frequenzen, energetisch aufgeladenes Wasser oder Schamanismus funktionieren.

Um es mit einer weiteren Analogie zu verdeutlichen: Wenn ein hochmodernes, satellitengestütztes Navigationssystem in einem Funkloch keine Route berechnen kann, macht das einen Wüschelrutengänger nicht plötzlich zu einem besseren oder gleichwertigen Navigator. Die Abwesenheit von wissenschaftlicher Heilung verleiht der Pseudowissenschaft

nicht automatisch Wirksamkeit.

Besonders perfide ist dabei die zunehmende Verflechtung von Pseudomedizin und Verschwörungserzählungen. Indem das etablierte, evidenzbasierte System pauschal als „böse“, „rein profitgesteuert“ und „kalt“ gebrandmarkt wird, inszeniert sich der Heilsversprecher als empathischer, rebellischer Wohltäter. Die eiskalte Realität ist jedoch, dass diese Akteure – im krassen Gegensatz zum regulierten Medizinsystem – oft keinerlei echter Qualitätskontrolle, keiner strengen Pharmakovigilanz (Überwachung der Medikamentensicherheit) und keinerlei Pflicht zum statistischen Wirksamkeitsnachweis unterliegen. Sie verkaufen ein Produkt, das zu 100 Prozent aus Hoffnung und zu 0 Prozent aus verlässlicher Evidenz besteht.

#### DER KREISLAUF DER FALSCHEN HOFFNUNG

?

?

"Die Schulmedizin hat keine Heilung mehr."

?

?

#### EMOTIONALES VAKUUM

(Angst, Ohnmacht, Trauer)

?

?

????????????????????????????????????????????????????????

?

?

?

?

EHRlicher WEG (Evidenz)

FALSCHER WEG (Scharlatanerie)

"Wir lindern die Symptome."

"Wir heilen die wahre Ursache!"

(Palliativ, Schmerzmedizin)

(Wunderheiler, Pseudomedizin)

?

?

?

?

Akzeptanz & Lebensqualität

Falsche Hoffnung & "Victim Blaming"

(Würdevoller Umgang)

(Verlust von Zeit, Geld und Würde)

## 5. Auswirkungen auf Patienten: Der extrem hohe Preis der falschen Hoffnung

Die Konsequenzen dieses systematischen Missbrauchs für die Betroffenen und ihre Familien sind in vielerlei Hinsicht katastrophal.

Zunächst ist da der finanzielle Aspekt, der nicht selten im Ruin endet. Da gesetzliche Krankenkassen und staatliche Gesundheitssysteme aus guten, evidenzbasierten Gründen nur Verfahren bezahlen dürfen, deren Nutzen durch Studien wissenschaftlich belegt ist, müssen Patienten diese vermeintlichen Wundertherapien vollständig selbst bezahlen. Der IGeL-Monitor des Medizinischen Dienstes Bund zeigt immer wieder detailliert auf, wie viele Individuelle Gesundheitsleistungen und sogenannte alternative Heilmethoden ohne jeglichen nachweisbaren Nutzen abgerechnet werden. Verzweifelte Familien opfern nicht selten ihre gesamten Altersersparnisse, nehmen Kredite auf oder starten Spendenaufrufe im Internet, um zehntausende Euro für fragwürdige Krebskliniken im Ausland, obskure Stammzelltherapien in unregulierten Märkten oder extrem teure, aber nutzlose Nahrungsergänzungsmittel auszugeben.

Noch gravierender als der finanzielle Verlust sind die massiven psychologischen Auswirkungen. Die Pseudomedizin und Esoterik arbeiten sehr oft mit der Ideologie der radikalen Eigenverantwortung für die Heilung. Der Patient wird ermutigt, sich "selbst zu heilen". Das klingt zunächst bestärkend. Wenn die teure Behandlung dann aber unweigerlich nicht anschlägt, liegt das in der verdrehten Logik der Scharlatane niemals an der Unwirksamkeit der Methode, sondern stets am Patienten. Aussagen wie „Du hast nicht fest genug an die Heilung geglaubt“, „Du hast blockierende Energien aus einem früheren Konflikt nicht aufgelöst“ oder „Dein Unterbewusstsein will in Wahrheit gar nicht gesund werden“ sind klassische Beispiele für *Victim Blaming* (Täter-Opfer-Umkehr). Dies lädt ohnehin schon schwer kranken, psychisch stark belasteten Menschen eine unerträgliche, grausame Schuld auf. Sie sterben in dem Glauben, selbst an ihrem eigenen körperlichen Verfall schuld zu sein.

Der irreversibelste Preis ist jedoch der physische. Wenn Patienten durch falsche Versprechungen dazu verleitet werden, wirksame palliative Therapien, essenzielle Schmerzmittel oder lindernde Strahlentherapien abubrechen, tauschen sie echte Lebensqualität gegen falsche Heilungsversprechen. Das Ende des Lebens oder der Verlauf einer Krankheit wird dann nicht von schmerzfreier Linderung und einem friedlichen Abschiednehmen geprägt, sondern von unkontrollierten Symptomen, Luftnot, Schmerzen und grauenvollem, vermeidbarem Leiden.

## **6. Empathie & Respekt: Warum der Weg in die Esoterik zutiefst menschlich ist**

Bei all der berechtigten, scharfen Kritik an den Strukturen und Anbietern pseudomedizinischer Verfahren ist eines von absolut entscheidender Bedeutung für die Gesundheitskommunikation: Dem Patienten selbst, der diesen Weg einschlägt, darf niemals mit Arroganz, Zynismus, Spott

oder Überheblichkeit begegnet werden.

Menschen, die zu Scharlatanen gehen, sind in der Regel weder dumm noch leichtgläubig oder ungebildet. Sie sind vielmehr Menschen in einer extremen psychologischen Ausnahmesituation. Die Diagnose einer schweren Krankheit bedeutet einen Kontrollverlust, der für die menschliche Psyche kaum auszuhalten ist. Wenn der Boden unter den Füßen wegbricht, wenn die offizielle, hochgelobte Medizin in einem hastigen Fünf-Minuten-Gespräch die Hoffnung auf Morgen nimmt, dann greift der tiefe menschliche Überlebenstrieb nach jedem noch so dünnen, irrealen Strohalm.

Ein Heilpraktiker, Alternativmediziner oder Wunderheiler bietet oft genau das, was das unterbesetzte und durchökonomisierte System verweigert: ungeteilte Zeit, intensive Zuwendung, Augenkontakt, vielleicht eine Tasse warmen Tee und die absolute, tröstende Gewissheit, dass angeblich "noch nicht alles verloren" ist. Aus Sicht des verängstigten, von Schmerzen geplagten Patienten ist der Schritt aus dem sterilen, lauten Krankenhausflur in die warme, nach Räucherstäbchen duftende Praxis vollkommen logisch und nachvollziehbar. Es ist der Versuch, wieder Kontrolle über das eigene Schicksal zu erlangen.

Es zeugt von einer erschreckenden intellektuellen Empathielosigkeit, wenn Kritiker der Pseudomedizin auf solche Patienten herabsehen. Wer selbst nie nachts wach lag, geplagt von zermürbenden, chronischen Schmerzen oder der erdrückenden Todesangst einer Krebsdiagnose, hat nicht das moralische Recht, über diejenigen zu urteilen, die in ihrer reinsten Verzweiflung suboptimale Entscheidungen treffen. Unsere Aufgabe als Gesellschaft und als Wissenschafts-Community ist es nicht, diese Menschen auszulachen oder als unaufgeklärt abzustempeln. Unsere Aufgabe ist es, sie strukturell in Schutz zu nehmen und ihnen im Rahmen der evidenzbasierten Medizin genau den Trost, die Zeit und die Zuwendung zu geben, die sie so verzweifelt außerhalb davon suchen.

## **7. Echte Lösungsansätze: Wie wir das System heilen müssen**

Um dieses gravierende Problem ernsthaft zu lösen, darf die Politik nicht der bequemen Versuchung erliegen, Pseudomedizin als „harmlose, spirituelle Ergänzung“ zu tolerieren. Wer wegschaut, macht sich mitschuldig an der Ausbeutung von Kranken. Die Lösung liegt jedoch nicht allein in Verboten, sondern vor allem darin, die eklatanten Defizite der echten Medizin zu beheben. Fachgesellschaften, Ethikräte und Gesundheitsökonominnen, darunter der Sachverständigenrat Gesundheit (SVR), fordern seit Langem tiefgreifende systemische

## Reformen:

1. **Massive Aufwertung der sprechenden Medizin:** Das ärztliche Vergütungssystem muss grundlegend neu gedacht werden. Ein Arzt muss für das ausführliche, empathische Gespräch, die psychologische Begleitung und das gemeinsame Abwägen von Therapiezielen bei chronisch Kranken mindestens ebenso gut bezahlt werden wie für einen invasiven, gerätegestützten Eingriff. Nur wenn Ärzte die ökonomische Freiheit haben, sich Zeit zu nehmen, können sie tiefe Vertrauensverhältnisse aufbauen und Patienten vor falschen Versprechungen schützen.
2. **Flächendeckender Ausbau der Palliativ- und Schmerzmedizin:** Palliativmedizin ist nicht, wie oft fälschlich angenommen, die Medizin des Sterbens, sondern die Medizin der Lebensqualität. Diese hochspezialisierten Disziplinen, ebenso wie die Psychoonkologie und die Psychosomatik, müssen massiv gefördert und ausgebaut werden. Ein Patient, der weiß, dass seine Schmerzen professionell gelindert und seine Ängste ernst genommen werden, ist weitaus weniger anfällig für esoterische Heilsversprechen.
3. **Intensive Forschungsförderung für vernachlässigte Krankheiten:** Für stark einschränkende, aber oft marginalisierte Erkrankungen wie ME/CFS, Post-Vac-Syndrome oder komplexe Autoimmunerkrankungen braucht es massive, staatlich geförderte Grundlagen- und Therapieforschung. Die diagnostische Lücke darf nicht resignierend den Esoterikern überlassen werden, sondern muss durch seriöse, methodisch saubere Wissenschaft und gut finanzierte Studien geschlossen werden.
4. **Konsequenter, unnachgiebiger Verbraucherschutz:** Der Gesetzgeber muss den weitgehend unregulierten Gesundheitsmarkt erheblich schärfer kontrollieren. Es darf rechtlich nicht möglich sein, dass schwer kranke Menschen mit unbelegten, teilweise absurden Heilversprechen kommerziell ausgebeutet werden. Die Beweislast für die Wirksamkeit einer Therapie muss strikt beim Anbieter liegen.

## 8. Fazit: Ehrlichkeit und Trost statt Wunderheilung

Ja, unser modernes Gesundheitssystem hat weitreichende Fehler. Es ist aufgrund seines Designs oft zu schnell, zu technisch, extrem bürokratisch und in der Folge zu wenig menschlich. Und ja, die Medizin hat klare, oftmals frustrierende biologische Grenzen – sie kann nicht jede zelluläre Veränderung rückgängig machen, nicht alle Tränen trocknen und nicht jedes Leid vollständig heilen. Aber diese realen Missstände des Systems rechtfertigen zu keinem Zeitpunkt die

systematische Instrumentalisierung und Ausbeutung von kranken Menschen durch unwissenschaftliche, esoterische Heilsversprechen.

Die Grenzen der evidenzbasierten Medizin sind eine schmerzhaft Realität, die wir als Gesellschaft, als Ärzte und als Mitmenschen gemeinsam aushalten müssen. Die Lösung für ein mangelhaftes Gesundheitssystem ist eine bessere, reformierte und menschlichere Wissenschaftsmedizin – und auf keinen Fall der Rückfall in magisches Denken.

Wahre Empathie bedeutet, dem Patienten die Wahrheit zu sagen, seine Schmerzen mit den modernsten uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu lindern und ihn auf seinem schwersten, letzten Weg nicht alleine zu lassen. Es bedeutet, Würde zu bewahren, statt für viel Geld eine leere Illusion zu verkaufen.